

Die Restaurierung des Belvedere auf dem Klausberg

Außerhalb des eigentlichen Schloßparks von Sanssouci und zur Zeit seiner Erbauung durch private Äcker und Felder von diesem getrennt, errichtete Friedrich der Große auf der höchsten landschaftlichen Erhebung das Belvedere.

Das mächtige Gebäude, das nur zwei kreisrunde, übereinanderliegende Räume enthält, wird im Erdgeschoß von einem ionischen und im Obergeschoß von einem korinthischen, überwölbten, offenen Säulenring umgeben. Sie erweitern sich im Osten und Westen um Altane. Im Norden ist dem Gebäude eine große Freitreppe mit zwei U-förmigen Läufen vorgestellt. Bekrönt wird das Belvedere von einer hölzernen, kupfergedeckten Kuppel.

Zum dekorativen Schmuck gehören zwanzig Sandsteinfiguren, die die Dachbalustrade schmücken, u. a. geschaffen von den Bildhauern Joseph Joachim Kaplunger, Johann Christoph Wohler, Philipp Gottfried Jenner und aus der Werkstatt von Henniques Witwe. Bei diesen Figuren handelt es sich um eine Art Götterreigen aus der griechisch-römischen Mythologie, bei dem sich jeweils ein Paar ansieht und einem anderen den Rücken zukehrt. Da die Attribute z. T. erst nach einer 1902/03 erfolgten Restaurierung neu hinzugefügt wurden, ist eine genaue Zuweisung in manchen Fällen noch schwierig. Ein Teil dieser Sandsteinfiguren mußte nach Fotos rekonstruiert werden, um das ursprüngliche Konzept wiederherzustellen.

Als letztes friderizianisches Gebäude im Umfeld von Sanssouci wurde das Belvedere 1770 nach einer sehr kurzen Bauzeit von nur einem Jahr fertiggestellt. Die sofort daran anschließenden, umfangreichen «Korrekturmaßnahmen» weisen darauf hin, daß auch hier der König selbst als Entwurfsverfasser anzusehen ist. Angeregt durch Bianchinis zeichnerische Phantasiekonstruktion des Marcellum des Augustus in Rom, gelang ihm eine völlig eigenständige architektonische Lösung.

Mit der Veränderung des Außenbaus wurde auch die entsprechende Planung für die Ausstattung der beiden Salons aufgegeben. Der obere Salon wurde nun mit grünem Stuckmarmor und vergoldeten Blumengirlanden und Rocailles dekoriert; die hohe Kuppel erhielt eine Wolkenmalerei mit bunten exotischen und einheimischen Vögeln, ausgeführt von den Malern Baron und Bock. Der untere Salon bekam eine Inkrustation aus rotem Jaspis und weißem Marmor aus Schlesien. Durch die Brüder Calame und Kambly wurde hier ein höchst bemerkenswerter Gesellschaftsraum des friderizianischen Rokoko geschaffen, der einzige, der ohne ornamentale Dekoration in Gold und Silber, ausschließlich aus der Strenge seiner Architektur und des verwendeten Materials seine Wirkung bezieht.

Das exponiert auf derselben Hügelkette wie Schloß Sanssouci gelegene Belvedere wurde noch wenige Tage nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs durch russischen Panzerbeschuß stark beschädigt und war seitdem als völlig ausgebrannte Ruine dem Verfall preisgegeben.

Die Überwindung der Trennung beider Teile Deutschlands stellte eine neue Herausforderung an den Denkmalschutz dar, der sich auch die Messerschmitt Stiftung gestellt hat. Sie hat die bisherige selbstgewählte Begrenzung ihres Wirkens auf den süddeutschen Raum, insbesondere auf Bayern, Oberösterreich sowie Nord- und Südtirol, erweitert und sich zahlreicher Objekte im östlichen Bereich angenommen. Ein deutliches Zeichen – und damit eine Aufforderung zur Nachahmung – wurde mit der Gesamtrestaurierung des Belvedere auf dem Klausberg gesetzt, dem ersten im Osten Deutschlands übernommenen und bislang umfangreichsten Projekt der Messerschmitt Stiftung.

In den Jahren 1990 bis 1993 wurde vorrangig die Wiederherstellung des Baus in seinem Äußeren betrieben; die Innenrestaurierung ist noch nicht abgeschlossen.



Abb. 98. Belvedere, Nordseite, Zustand 1989.



Abb. 99. Belvedere Nordseite, vor Abschluß der Restaurierungsarbeiten.